

# GUSTAV MAHLER

MUSIKWOCHE  
SETTIMANE MUSICALI

2023

SAMSTAG | SABATO

**15.07.2023**

**ORE 18.00 UHR**

Sala Gustav Mahler Saal



SETTIMANE MUSICALI  
GUSTAV MAHLER  
MUSIKWOCHE  
TOBLACH DOBBIACO



*©Peter von Felbert*



*©Christina Gansch*

**Eröffnungskonzert  
Concerto d'inaugurazione**

**MÜNCHNER SYMPHONIKER  
KARTAL KARAGEDIK, BARITON - BARITONO  
MICHAEL BALKE, DIRIGENT - DIRETTORE**

TOBLACH/DOBBIACO



***GRUßWORTE – INDIRIZZI DI SALUTO***

**Eröffnung der Gustav Mahler Musikwochen  
und  
des Grand Hotel Kultursommers 2023**

Hansjörg Viertler, Präsident der Gustav Mahler Musikwochen  
Martin Rienzner, Bürgermeister der Gemeinde Toblach

**Inaugurazione delle Settimane Musicali Gustav Mahler  
e  
dell' Estate Culturale del Grand Hotel 2023**

Hansjörg Viertler, Presidente delle Settimane Musicali Gustav Mahler  
Martin Rienzner, Sindaco del Comune di Dobbiaco

*Mit der freundlichen Unterstützung / con il gentile sostegno*

gefördert von  
Stiftung Fondazione  
Sparkasse  
sostenuto da

# PROGRAMM PROGRAMMA

**Richard Wagner (1813-1883):  
Siegfried-Idyll / Idillio di Sigfrido**

**Gustav Mahler (1860-1911):  
Kindertotenlieder / I canti dei bambini morti**

Nun will die Sonn' so hell aufgeh'n  
Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen  
Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein  
Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen  
In diesem Wetter, in diesem Braus

***Pause / Intervallo***

**Franz Schreker (1878 – 1934):  
Romantische Suite, für Orchester op. 14 (1900/2)  
Suite romantica per orchestra op. 14 (1900/2)**

Idylle. Andante  
Scherzo. Prestissimo  
Intermezzo. In sanfter Bewegung  
Tanz. Allegro non troppo

*Die 43. Gustav-Mahler-Musikwochen stehen unter der Schirmherrschaft des italienischen  
Staatspräsidenten Sergio Mattarella.*

*La 43esima edizione delle Settimane Musicali Gustav Mahler è sotto l'Alto Patronato del  
Presidente della Repubblica.*

# Zum Programm

## **Richard Wagner: Siegfried Idyll**

„Abermal, ein Wunder! ein Wunder!“ liebster Richard. Dein Siegfried-Idyll ist die herzinnigste, idealste, bezaubernste Verherrlichung des Familien-Kultus. In dieser tausendblättrigen Blume, welch Duft, Farbe, Entzücken, Pracht, Reiz, holdselige Frommheit und wonnige Kunst!“ So hingerissen schrieb Franz Liszt am 15. Februar 1878 an Richard Wagner, nachdem er die kurz zuvor erschienene Partitur des Siegfried-Idylls studiert hatte. Entstanden war das einsätziges Werk nach Motiven aus dem dritten Teil der Ring-Tetralogie bereits acht Jahre früher, 1870. Wagner schrieb es als Geburtstagsständchen für seine zweite Frau Cosima, um ihr beziehungsreich für die Geburt des Sohnes Siegfried zu danken. Vor dem Haus der Wagners in Tribschen in der Schweiz wurde es zu Cosimas Geburtstag in solistischer Besetzung uraufgeführt. Der heute geläufigen Orchesterversion ging diese Urfassung für Kammerensemble voraus, die im heutigen Konzert erklingt. Wagners „Verherrlichung des Familien-Kultus“, wie Liszt das Werk nannte, ist zugleich eine Verherrlichung der Jugend und ihrer Ideale. Kurz nach der Vollendung des Musikdramas Siegfried geschrieben, verarbeitet das Idyll in ähnlicher Manier wie das Meistersinger-Vorspiel vier Motive aus der Oper: die sogenannte „Friedensmelodie“ (Ewig war ich, ewig bin ich), das Weltenhort-Motiv (O Siegfried, herrlicher Hort der Welt), das Thema des Liebesentschlusses (Du bist mir ewig) und eine Begleitfigur aus Siegfrieds Liebeslied, die aber nur kurz auftritt. Zu diesem Themenmaterial tritt als Volkslied-Zitat das Schlaf, Kindchen, Schlaf (in einer anderen Melodie als der heute gebräuchlichen) hinzu.

## **Gustav Mahler: Kindertotenlieder**

Wien, 29. Januar 1905. Gustav Mahlers „Kindertotenlieder“ werden uraufgeführt. Ein Tabuthema hat der Komponist mit der Vertonung der Gedichte aus Rückerts Zyklus aufgegriffen, weshalb er für seine Komposition viel Kritik einstecken musste. Auch seine Frau Alma reagierte empört auf diese Lieder – sie beschlich eine düstere Vorahnung.

„Da ziehen die blassen Gestalten meines Lebens wie der Schatten längst vergangenen Glückes an mir vorüber. Und wir wandeln wieder auf bekannten Gefilden zusammen, und dort steht der Leiermann – und hält in seiner dürren Hand den Hut hin.“ Sieben Brüder hat Gustav Mahler verloren, als er selbst noch ein Kind war. Und auch als Komponist lässt ihm der Tod keine Ruhe.

Im Sommer 1901 beschäftigt sich Mahler mit den erschütternden Gedichten der „Kindertotenlieder“ von Friedrich Rückert. Aus den Zeilen des Dichters, der zwei seiner Kinder durch Scharlach verlor, spricht der Schmerz: „Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen, bald werden sie wieder nach Hause gelangen.“ Mahler ist zu diesem Zeitpunkt noch ledig, doch bald darauf lernt er Alma kennen. Die beiden heiraten, wenige Monate später kommt die erste Tochter Maria Anna zur Welt, zwei Jahre später Anna Justine. Die Arbeit an den „Kindertotenliedern“ ruht, dann aber nimmt Mahler sie plötzlich wieder auf. „Ich kann es wohl begreifen, dass man so furchtbare Texte komponiert, wenn man keine Kinder hat, oder wenn man Kinder verloren hat“, reagiert Mahlers Frau Alma gereizt. „Ich kann es aber nicht verstehen, dass man den Tod von Kindern besingen kann, wenn man sie eine halbe Stunde vorher, heiter und gesund, geherzt und geküsst hat. Um Gottes willen, du malst den Teufel an die Wand!“

Am 29. Januar 1905 werden Mahlers „Kindertotenlieder“ im kleinen Wiener Musikvereinssaal uraufgeführt. Ein ergreifender Lieder-Zyklus – so kontemplativ, zurückhaltend und doch voller Gefühl und Zärtlichkeit. Wenig später soll sich dann Almas Warnung auf grausame Weise erfüllen: Töchterchen Maria Anna erkrankt an Diphtherie – und stirbt. Mahler ist erschüttert. Über seine „Kindertotenlieder“ sagt er später: *Ich hatte mich in die Lage versetzt, mir wäre ein Kind gestorben. Als ich dann wirklich eine Tochter verloren habe, hätte ich die Lieder nicht mehr schreiben können.*

## **Franz Schreker - Romantische Suite**

Franz Schreker ist ein Kind des Fin de Siècle. Seine üppige, expressive und klangsinnliche Musik entspricht so ganz dem schwelgerischen Lebensgefühl jener Zeit. 1878 als Sohn eines österreichischen Hoffotografens in Monaco geboren, kommt er nach dem Tod des Vaters 1888 nach Wien – eines der wichtigsten, wenn nicht *das* wichtigste Musikzentrum Europas. Dort wirken Brahms und Bruckner und die ganze Stadt tanzt zu den Walzerklängen von Johann Strauß. Während Schrekers Studium am Wiener Konservatorium werden Alexander Zemlinsky und Gustav Mahler bestimmende Persönlichkeiten des Wiener Musiklebens, zudem formiert sich um Arnold Schönberg eine neue Komponistengeneration.

Man kennt sich untereinander, trifft sich in den Kaffeehäusern der Stadt und diskutiert die neuen kulturellen Ideen. Mit der Uraufführung seiner Oper „Der ferne Klang“ steigt Franz Schreker 1912 zu einem der führenden Komponisten seiner Zeit auf.

### *Träume, Illusionen, Erotik*

Seine folgenden Bühnenwerke, „Die Gezeichneten“ (1915) und „Der Schätzgräber“ (1918), machen ihn – noch vor Richard Strauss – zum meistgespielten Opernkomponisten jener Jahre. „Die Oper ist kein Kunstgenre, dem man mit dem Verstand beikommen kann“, schreibt er. „Wir sind heutzutage alle viel zu sehr rationalistische Verstandesmenschen geworden und ärgern uns über jedes, was nun nicht logisch ganz klar und zweifelsfrei erkennbar ist, während gerade das Schöne und eigentlich künstlerische der Oper darin liegt, uns das verstandesmäßig nicht fassbare künstlerisch glaubhaft zu machen.“

Immer wieder betont er, dass er – ganz den neuen Erkenntnissen der Freudschen Psychoanalyse entsprechend – aus dem Unbewussten schöpft. Träume, Illusionen, das sinnliche, aber gleichzeitige destruktive Spiel zwischen Mann und Frau bestimmen die Sujets seiner Opern.

1920 folgt er einem Ruf nach Berlin, wo er Direktor der Hochschule für Musik wird. Die Stadt, Zentrum der Weimarer Republik und der künstlerischen Avantgarde, ist gerade dabei sich neu zu erfinden. Die modernen Ideen seiner Schüler stoßen bei ihm oft auf Unverständnis. Er muss miterleben, wie diese junge Generation mit ihrer „neuen Sachlichkeit“ tonangebend wird, seine Musik hingegen immer weniger Interesse findet.



Bereits 1932, noch vor der Machtübernahme Hitlers, bekommt er wegen seiner jüdischen Herkunft die Restriktionen der NS-Ideologie zu spüren. Er verliert seine Ämter und seine Musik gilt als „entartet“. Franz Schreker stirbt 1934 in Berlin an einem Schlaganfall.

Franz Schreker komponierte seine **Romantische Suite** im Jahr 1903, kurz nachdem er sein Studium am Wiener Konservatorium abgeschlossen hatte. Die veröffentlichte Partitur listet vier Sätze auf – „Idylle“, „Scherzo“, „Intermezzo“ und „Tanz“ -, aber das Intermezzo ist eigentlich ein eigenständiges und separates Stück, das eine Zeit lang in die Suite integriert war, aber später herausgenommen und als Op. 8 veröffentlicht wurde. Die drei übrigen Sätze der Suite wurden 1910 von den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Schreker uraufgeführt. Von den drei Sätzen der Suite ist die „Idylle“ bei weitem der charakteristischste für den reifen Schreker. Der fast zehnminütige Satz mit der Bezeichnung Andante ist eine melancholische Meditation über die Vergänglichkeit von Glück und Liebe, die in Schrekers üppige Melodien und Harmonien eingebettet ist. Die beiden folgenden Sätze, das „Scherzo“ und der „Tanz“, sind beide fein komponierte Werke, aber ohne viel Persönlichkeit; obwohl ihre Melodien charmant sind, hätten sie von jedem Habsburger Komponisten des Fin-de-Siècle von Schmidt bis Dohnányi geschrieben werden können, und obwohl die Harmonien pikant sind, hätten sie von jedem Nach-Wagner-Komponisten von Dukas bis Glazunov geschrieben werden können. Während die Romantische Suite ein gut komponiertes und durch und durch professionelles Werk ist, offenbart sich der zukünftige Komponist von „Der ferne Klang“ und „Die Gezeichneten“ erst in der „Idylle“.

# Zu den Interpreten

Die **Münchner Symphoniker** als eines der großen Symphonieorchester Münchens gehören seit über 75 Jahren zum festen Bestandteil der deutschen Musiklandschaft. Sie realisieren im Jahr rund 100 Konzerte mit Konzertreihen in München, (Prinzregententheater, Isar-Philharmonie, Technikum im Werkviertel), Garmisch-Partenkirchen und Kempten, mit Gastspielen sowie Tourneen im In- und Ausland.

Das renommierte und experimentierfreudige Orchester mit Musiker\*innen aus 17 unterschiedlichen Nationen präsentiert abwechslungsreiche Programme auf großen Konzert- und Open-Air-Bühnen, in Clubs, an außergewöhnlichen Orten sowie dem eigenen altehrwürdigen Probensaal der bekannten Bavaria Musikstudios.

Das Repertoire reicht von Barockmusik über klassische und romantische Werke bis zur Filmmusik, von Klassikern der Moderne bis ins 21. Jahrhundert zu Hiphop und Crossover.

Nach Heiko Mathias Förster übernahm Kevin John Edusei von 2014 bis zur Saison 2021/2022 die Position als Chefdirigent. In der Saison 2022/2023 begrüßte das Orchester Nodoka Okisawa als Artist in Residence. Ab der Saison 2023/2024 ist Joseph Bastian Künstlerischer Leiter/Chefdirigent der Münchner Symphoniker.

Das unkonventionelle Spiel mit der Tradition zeichnet das Orchester ebenso aus wie die Zusammenarbeit mit aufstrebenden Jungstars aus der Klassikszene. Namhafte Musiker\*innen wie Juan Diego Flórez, Joyce DiDonato, Gregor A. Mayrhofer, Vivi Vassileva, Lucas & Arthur Jussen, Pepe Romero oder Arabella Steinbacher begleiteten die Münchner Symphoniker bei ihren Konzerten ebenso wie Maximilian Hornung, Pablo Ferrández oder Daniel Ottensamer.

Zudem geben Schauspieler\*innen wie Max Müller, Stefan Hunstein oder Herbert Knaup sowie Künstler\*innen anderer Musikgenres wie Soulsängerin Joy Denalane, Filmkomponist Hans Zimmer, Formationen wie Milk & Sugar und Quadro Nuevo und Bands wie EINSHOCH6 oder Dreiviertelblut den vielfältigen Programmen ihre ganz eigene Note.

Das Orchester spielte bereits über 650 Filmmusiken ein, darunter beispielsweise Howard Shores für den Oscar nominierte Komposition des Soundtracks „Das Schweigen der Lämmer“ oder die Musik für

Filmklassiker wie „Die unendliche Geschichte 3“ und „Das Boot“. Die Münchner Symphoniker gestalten Konzerte als Ort für gemeinsames Erleben sowie spontanen Austausch mit ihrem Publikum und bieten auch im digitalen Bereich, z.B. mit Online-Konzerten, weitere Formate an. Zudem unterstützt das Orchester den Nachwuchs in vielfältiger Weise: In Kooperation mit der Musikhochschule München haben Dirigier-Student\*innen die besondere Chance, professionelle Orchestermusiker\*innen zu dirigieren und bei Konzerten mit auf der Bühne zu stehen. Der Bereich Education führt Kinder und Jugendliche in Schulpatenschaften, Kinderkonzerten und Probenbesuchen an die klassische Musik heran.

**Michael Balke** studierte am Cincinnati Conservatory of Music Klavier bei James Tocco, Dirigieren bei Christopher Zimmerman und Kammermusik beim Tokyo String Quartett, LaSalle Quartett und Menahem Pressler. Von 2007 bis 2011 lebte Michael Balke in Italien, wo er als Assistent von Riccardo Frizza u.a. beim Maggio Musicale in Florenz und in Verona tätig war. 2011 wurde er 1. Kapellmeister und Stellv. GMD am Theater Magdeburg. Parallel folgte Balke internationalen Einladungen als Gastdirigent. 2015 debütierte er in Japan mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Tokio und dem Osaka Philharmonic Orchestra. In den letzten Jahren hat er sich sowohl im Opern- als auch Konzertrepertoire einen internationalen Namen gemacht, darunter sein Schweden-Debüt mit „Der fliegende Holländer“ und dem Swedish Chamber Orchestra, Neuproduktionen von „Tosca“ und von Schrekers „Die Gezeichneten“ am Theater St. Gallen, „Salome“ in Verona, „Don Carlo“ an der Staatsoper Sofia, Sinfoniekonzerte u.a. mit Taiwan Philharmonic, Copenhagen Philharmonic und dem Aalborg Sinfonieorchester. Er gastierte bei den Münchner Symphonikern, beim Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, mit dem Residentie Orkest Den Haag im Concertgebouw Amsterdam und mit dem Kölner Kammerorchester und Jean-Yves Thibaudet beim Tongyeong Festival in Südkorea.

Von 2018 bis 2021 war er Erster Ständiger Gastdirigent am Theater St. Gallen. In der Spielzeit 2021/22 debütierte er an der Semperoper Dresden mit Mozarts „Die Zauberflöte“ und mit dem MDR-

Sinfonieorchester beim MDR-Musiksommer, 2023 ist u.a. sein Debüt beim Detroit Symphony Orchestra geplant.

**Kartal Karagedik** wurde mit Beginn der Saison 2015/16 Teil des Ensembles der Hamburgischen Staatsoper, wo er unter anderem in den Neuproduktionen von Les Troyens (Chorébe) unter Kent Nagano und als Conte Almaviva in von Le nozze di Figaro unter Ottavio Dantone debütierte und als Lescaut/Manon Lescaut, Guglielmo/Così fan tutte, Marcello/La Bohème, Belcore/L'elisir d'amore, Dandini/la Cenerentola oder als Bariton Solist in Mahler 8. Symphonie in der Elbphilharmonie unter Eliahu Inbal zu erleben war.

Die letzten Saisonen brachten sein Debüt an der Vlaamse Opera in der Titelrolle in Donizettis Le Duc D'Albe sowie als Rodrigue in der französischen Version von Don Carlos und als Marcello/La Bohème, ebenfalls als Rodrigo in Don Carlo an der Oper Leipzig sowie Auftritte in der Titelrolle von Eugen Onegin, als Guglielmo/Così fan tutte, Lescaut/Manon Lescaut, Renato/Un ballo in maschera und Sonora/La Fanciulla del west.

Gastengagements brachten ihn bisher an die Komische Oper Berlin, das Teatro Comunale di Bologna, das Puccini Festival Torre del Lago, die Oper Leipzig und das Staatstheater Braunschweig.

Zusätzlich zu seiner Karriere als Sänger ist er außerdem ein preisgekrönter Photograph. Seit 2014 erlebt seine photographische Ausstellung „Emotions IN motion“ großen Zuspruch in der Öffentlichkeit. Karagedik wurde in der Türkei geboren und absolvierte sein Studium in seiner Heimatstadt Izmir. Momentan setzt er seine Arbeit am italienischen Repertoire mit dem großen italienischen Bariton Giorgio Zancanaro fort.

## Note d'ascolto

### **Richard Wagner - Idillio di Sigfrido**

Immaginazione e realtà s'incrociano sul cammino compositivo del "Siegfried Idyll". Attorno al 1870, anno di questo celebre lavoro originalmente concepito per piccolo ensemble (flauto, oboe, due clarinetti, fagotto, due corni, tromba e archi), Richard Wagner (1813-1883) va concludendo la gigantesca elaborazione della Tetralogia. La seconda "giornata", che consiste nel Siegfried, è avviata da molto tempo, ma proprio sul finire degli anni Sessanta trova compimento. "Götterdämmerung" (Il crepuscolo degli dei) vi seguirà vicinissimo. Negli stessi anni la vita affettiva di Wagner trova momenti di esaltazione: nel giugno del 1869 nasce il terzo figlio Siegfried dall'unione con Cosima (figlia di Liszt e Marie d'Agoult e peraltro già sposata in precedenza con Hans von Bülow), unione che viene regolarizzata da un nuovo matrimonio proprio nell'estate 1870, dopo il divorzio di Cosima da Hans. Questa atmosfera si prolunga nei mesi seguenti ed il mattino di Natale di quello stesso 1870, nel giorno del trentatreesimo compleanno della moglie, Wagner architetta la sorpresa musicale: tredici strumentisti, disposti lungo le scale della loro lussuosa casa settecentesca a Tribschen, sul lago di Lucerna, ricamano l'Idillio di Sigfrido, nel quale vagano motivi attinti al "Siegfried" in lavorazione (in particolare la scena del Risveglio di Brunhilde, il duetto d'amore ed il Canto degli uccelli tratti dal secondo e terzo atto) ed una ninnananna popolare tedesca, sulle ali di un'inventiva tenera e gentilmente appassionata, che ha la sua più efficace rappresentazione nella scrittura da camera. Presentato dall'autore in una versione alternativa per orchestra più vasta, a Mannheim nel 1871, il "Siegfried Idyll" venne pubblicato, dopo molte resistenze, nel 1878, due anni dopo la "prima" di Siegfried a Bayreuth.

*Andrea Zaniboni*

## **Gustav Mahler – I canti dei bambini morti**

Il presagio di un destino tracciato è presente nei colori, nelle atmosfere e nella scrittura dei “Kindertotenlieder”, compiuti nell’estate 1901 (i primi tre) e poi ancora nel 1904 (gli ultimi due) su poesie di Friedrich Rückert (1788-1866), il prolifico poeta romantico tedesco tanto amato da Schumann e prima ancora, anche se con minore evidenza, da Schubert, e poi successivamente indagato e fonte d’alta ispirazione per tanti altri, da Brahms a Hugo Wolf.

Il ricorso a Rückert è senz’altro il segnale di una nuova consapevolezza culturale, dopo il lungo affondo nelle liriche popolari del “Knaben Wunderhorn”, ma nelle poesie dei “Kindertotenlieder” (Canti per i bambini morti, copiosissima raccolta poetica realizzata fra il 1833 ed il 1834, eppur pubblicata postuma nel 1872) si riflette altrettanto certamente l’attrazione insopprimibile per il vuoto, il mistero, l’ignoto. La “antica domanda”, come la definì Bruno Walter, vaga sul fondo di questi cinque lieder; e l’aura poetica ne è preservata dal fatto che ogni ipotetico quesito rimane sospeso tra l’illusione, la rassegnazione, la speranza del ricongiungimento ed il delirio di una mente sconvolta dal lutto.

Pur nella totale adesione alle dolorose poesie rückertiane, che Mahler assorbe in un tessuto scabro e tendenzialmente scuro, ma attraversato da un melodismo effusivo, ora disperatamente stanco, ora profondamente struggente (soltanto nell’ultimo Lied irrompono disarticolati, spettrali accenti minacciosi) con ogni probabilità mai il compositore avrebbe tuttavia immaginato di vivere davvero, in prima persona, la medesima tragedia del poeta (la raccolta rückertiana originò dalla morte prematura, per malattia, di due dei suoi dieci figli) con la perdita – sarebbe avvenuto più tardi, nel 1907 – della piccola figlia Maria Anna, di soli cinque anni. Ma anche questo, a posteriori, può apparire il sintomo di una inquietante sensibilità profetica.

Presentati nel gennaio del 1905 a Vienna sotto la direzione del compositore, e con la voce maschile del baritono Friedrich Weidemann, questi lieder toccano la corda di una sofferenza quasi indicibile: il nodo misteriosissimo della morte dell’innocenza, il concetto di un’esistenza in cui il senso del divino è perduto.

*Andrea Zaniboni*

**Franz Schreker** è un figlio del Fin de Siècle. La sua musica lussureggiante, espressiva e sonora è perfettamente in linea con l'atteggiamento indulgente verso la vita dell'epoca. Nato a Monaco nel 1878, figlio di un fotografo di corte austriaco, dopo la morte del padre giunse a Vienna nel 1888, uno dei centri musicali più importanti, se non il più importante, d'Europa. Vi lavoravano Brahms e Bruckner e l'intera città ballava al suono del valzer di Johann Strauss. Durante gli studi di Schreker al Conservatorio di Vienna, Alexander Zemlinsky e Gustav Mahler divennero figure influenti nella vita musicale viennese e una nuova generazione di compositori si formò intorno ad Arnold Schönberg.

Le persone si conoscevano, si incontravano nei caffè della città e discutevano delle nuove idee culturali. Con la prima dell'opera "Der ferne Klang" nel 1912, Franz Schreker divenne uno dei principali compositori del suo tempo.

#### *Sogni, illusioni, erotismo*

Le opere teatrali successive, "Die Gezeichneten" (1915) e "Der Schätzgräber" (1918), lo rendono - anche prima di Richard Strauss - il compositore d'opera più rappresentato di quegli anni. "L'opera non è un genere d'arte che può essere affrontato con la mente", scrive. "Oggi siamo diventati tutti troppo razionalisti e siamo infastiditi da tutto ciò che non è logicamente chiaro e indubbiamente riconoscibile, mentre la bellezza e la qualità artistica dell'opera sta proprio nel rendere artisticamente credibile ciò che è intellettualmente incomprensibile".

Più volte sottolinea di attingere dall'inconscio, in piena sintonia con le nuove intuizioni della psicoanalisi freudiana. I sogni, le illusioni, il gioco sensuale e contemporaneamente distruttivo tra uomo e donna determinano i soggetti delle sue opere.

Nel 1920 si trasferisce a Berlino, dove diventa direttore della Hochschule für Musik. La città, centro della Repubblica di Weimar e dell'avanguardia artistica, era in procinto di reinventarsi. Le idee moderne dei suoi studenti sono spesso accolte con grande incomprensione. Egli dovette constatare come questa giovane generazione desse il tono con la sua "nuova oggettività", mentre la sua musica trovava sempre meno interesse.

Nel 1932, ancor prima che Hitler salisse al potere, sentì le restrizioni dell'ideologia nazista a causa delle sue origini ebraiche. Perse i suoi

incarichi e la sua musica fu considerata "degenerata". Franz Schreker morì di ictus a Berlino nel 1934.

Franz Schreker compose la sua **Suite romantica** nel 1903, poco dopo essersi diplomato al Conservatorio di Vienna. La partitura pubblicata elenca quattro movimenti - "Idylle", "Scherzo", "Intermezzo" e "Danza" - ma l'Intermezzo è in realtà un pezzo separato e distinto che fu incluso nella Suite per un certo periodo, ma che fu successivamente tolto e pubblicato come Op. 8. I tre movimenti rimanenti della Suite furono eseguiti per la prima volta nel 1910 dalla Filarmonica di Vienna sotto la direzione di Schreker. Dei tre movimenti della suite, l'"Idylle" è di gran lunga il più caratteristico dello Schreker maturo. Il movimento di quasi dieci minuti, intitolato Andante, è una malinconica meditazione sulla caducità della felicità e dell'amore, immersa nelle lussureggianti melodie e armonie di Schreker. I due movimenti successivi, lo "Scherzo" e la "Danza", sono entrambi lavori finemente composti ma privi di grande personalità; sebbene le loro melodie siano affascinanti, potrebbero essere state scritte da qualsiasi compositore asburgico del fine secolo, da Schmidt a Dohnányi, e sebbene le armonie siano piacevoli, potrebbero essere state scritte da qualsiasi compositore post-Wagner, da Dukas a Glazunov. Mentre la Suite romantica è un lavoro ben composto e assolutamente professionale, il futuro compositore di "Der ferne Klang" e "Die Gezeichneten" si rivela solo nell'"Idylle".



# Gli interpreti

## **Münchner Symphoniker**

Come una delle grandi orchestre sinfoniche di Monaco di Baviera, l'Orchestra Sinfonica di Monaco è parte integrante del panorama musicale tedesco da oltre 75 anni. Si esibisce in concerto a Monaco (Prinzregententheater, Isar-Philharmonie, Technikum im Werkviertel), in Germania ed all'estero. La rinomata orchestra, molto propensa alla sperimentazione, è composta da musicisti provenienti da 17 nazioni diverse e presenta programmi variegati su grandi palcoscenici da concerto e all'aperto, in club, in luoghi insoliti e nella sua leggendaria sala prove presso i famosi Bavaria Music Studios.

Il repertorio spazia dalla musica barocca alle opere classiche e romantiche alla musica da film, dai classici moderni all'hip-hop e al crossover del XXI secolo.

Dopo Heiko Mathias Förster, Kevin John Edusei ha assunto la direzione principale dal 2014 fino alla stagione 2021/2022. Nella stagione 2022/2023, l'orchestra ha avuto il piacere di accogliere Nodoka Okisawa come artista in residenza. A partire dalla stagione 2023/2024, Joseph Bastian sarà direttore artistico/direttore principale dell'Orchestra Sinfonica di Monaco. L'orchestra si distingue per le sue interpretazioni anticonvenzionali e per la collaborazione con giovani stelle emergenti della scena musicale classica. Musicisti di fama come Juan Diego Flórez, Joyce DiDonato, Gregor A. Mayrhofer, Vivi Vassileva, Lucas & Arthur Jussen, Pepe Romero e Arabella Steinbacher hanno accompagnato l'Orchestra Sinfonica di Monaco nei suoi concerti, così come Maximilian Hornung, Pablo Ferrández e Daniel Ottensamer.

Attori come Max Müller, Stefan Hunstein o Herbert Knaup e artisti di altri generi musicali come la cantante soul Joy Denalane, il compositore cinematografico Hans Zimmer, formazioni come Milk & Sugar e Quadro Nuevo e band come EINSHOCH6 o Dreiviertelblut danno un tocco personale ai diversi programmi.

L'orchestra ha all'attivo la registrazione di oltre 650 colonne sonore, tra cui, ad esempio, la composizione di Howard Shore, nominata agli Oscar, per la colonna sonora de "Il silenzio degli innocenti" o le musiche di classici del cinema come "La storia infinita 3" e "Das Boot". L'Orchestra Sinfonica di Monaco di Baviera concepisce i concerti come un luogo di

esperienza condivisa e di scambio spontaneo con il pubblico e offre anche ulteriori formati nel campo digitale, ad esempio con concerti online. Inoltre, l'orchestra sostiene i giovani talenti in molti modi: In collaborazione con l'Università di Musica di Monaco, gli studenti di direzione d'orchestra hanno l'opportunità di dirigere musicisti d'orchestra professionisti e di salire sul palco durante i concerti. Il Dipartimento Educazione introduce i bambini e i giovani alla musica classica attraverso sponsorizzazioni scolastiche, concerti per bambini e visite alle prove.

**Michael Balke** ha studiato pianoforte con James Tocco al Conservatorio di Cincinnati, direzione d'orchestra con Christopher Zimmerman e musica da camera con il Tokyo String Quartet, il Quartetto LaSalle e Menahem Pressler. Dal 2007 al 2011 Michael Balke ha vissuto in Italia, dove ha lavorato come assistente di Riccardo Frizza al Maggio Musicale di Firenze e a Verona. Nel 2011 è diventato primo *Kapellmeister* e vicedirettore generale del Teatro di Magdeburgo. Contemporaneamente, Balke si è esibito con diverse orchestre come direttore ospite. Nel 2015 ha debuttato in Giappone con la Yomiuri Nippon Symphony Orchestra di Tokyo e la Osaka Philharmonic Orchestra. Negli ultimi anni si è fatto conoscere a livello internazionale sia nel repertorio operistico che in quello concertistico, tra cui il debutto in Svezia con "L'Olandese volante" e la Swedish Chamber Orchestra, le nuove produzioni di "Tosca" e di "Die Gezeichneten" di Schreker al Teatro di San Gallo, "Salome" a Verona, "Don Carlo" all'Opera di Stato di Sofia, i concerti sinfonici con la Taiwan Philharmonic, la Copenhagen Philharmonic e l'Orchestra Sinfonica di Aalborg, ecc. È stato ospite dell'Orchestra Sinfonica di Monaco, dell'Orchestra Filarmonica Reale di Stoccolma, della Residentie Orkest Den Haag al Concertgebouw di Amsterdam e dell'Orchestra da Camera di Colonia e di Jean-Yves Thibaudet al Festival di Tongyeong in Corea del Sud.

Dal 2018 al 2021 è stato direttore ospite principale permanente al Teatro di San Gallo. Nella stagione 2021/22 ha debuttato alla Semperoper di Dresda con "Il flauto magico" di Mozart e con la MDR Symphony Orchestra al "MDR Musiksommer", mentre nel 2023 è previsto il debutto, tra gli altri, con la Detroit Symphony Orchestra.

**Kartal Karagedik** è entrato a far parte dell'ensemble dell'Opera di Stato di Amburgo all'inizio della stagione 2015/16, dove ha debuttato nelle nuove produzioni di Les Troyens (Chorébe) sotto la direzione di Kent Nagano e come Conte Almaviva in Le nozze di Figaro sotto la direzione di Ottavio Dantone, nonché come Lescaut/Manon Lescaut, Guglielmo/Così fan tutte, Marcello/La Bohème, Belcore/L'elisir d'amore, Dandini/La cenerentola o come baritono solista nella Sinfonia n. 8 di Mahler alla Elbphilharmonie di Amburgo sotto la direzione di Elisha Inbal.

Nelle ultime stagioni ha debuttato alla Vlaamse Opera nel ruolo del titolo in Le Duc D'Albe di Donizetti, oltre che come Rodrigo nella versione francese di Don Carlos e Marcello/La Bohème, anche come Rodrigo nel Don Carlo all'Opera di Lipsia, nonché a partecipazioni nel ruolo principale di Eugen Onegin, come Guglielmo/Così fan tutte, Lescaut/Manon Lescaut, Renato/Un ballo in maschera e Sonora/La fanciulla del west.

Gli impegni come ospite lo hanno portato finora alla Komische Oper di Berlino, al Teatro Comunale di Bologna, al Festival Pucciniano di Torre del Lago, all'Opera di Lipsia e allo Staatstheater di Braunschweig.

Oltre alla carriera di cantante, è anche un fotografo pluripremiato. Dal 2014, la sua mostra fotografica "Emotions IN motion" sta riscuotendo un grande successo di pubblico. Karagedik è nato in Turchia e ha studiato nella sua città natale, Izmir. Attualmente sta lavorando sul repertorio italiano con il grande baritono italiano Giorgio Zancanaro.

## Nächstes Konzert / prossimo concerto

Sonntag / domenica 16.07.,

**ore 11.00 Uhr** (nur bei Schönwetter / solo in caso di bel tempo)

*Komponierhäuschen, Altschluderbach*

*Casetta di composizione, Carbonin Vecchia*

**Baumpflanzung mit musikalischer Umrahmung von Divinerinnen**

**Piantagione di alberi con accompagnamento musicale dell'ensemble**

**Divinerinnen**

**ore 18.00 Uhr**

*Sala Gustav Mahler Saal & Alma Cafè*

**Divinerinnen, Göttliche Wiener Musik – Musica viennese divina**

---

Unterstützer der / Sostenitori delle Settimane Musicali Gustav Mahler Musikwochen:



**alperia**



Toblach - Dobbiaco



In Zusammenarbeit mit / In collaborazione con



CULTURE

CENTER

*Gustav Mahler*